

Notizen

Am 21. Februar verstarb in Rom unerwartet der Pro-Präfekt der Missionskongregation (der früheren Propaganda Fide), Erzbischof *Dermot J. Ryan* (60), an einem Herzinfarkt. Ryan, von Haus aus Exeget und Fachmann für orientalische Sprachen, war über 12 Jahre Erzbischof von Dublin und wurde erst im April 1984 von Johannes Paul II. an die Spitze der Missionskongregation berufen. Die Berufung in das Kardinalskollegium im nächsten Konsistorium war vorgezeichnet.

Recht unterschiedlich nuancierte Perspektiven ließ Kardinal *Jan Willebrands*, Präsident des römischen Einheitssekretariats, in den letzten Wochen erkennen. In einem Vortrag an der Päpstlichen Urbaniana-Universität in Rom am 21. Februar, die dem 20jährigen Gedenken des Zweiten Vatikanums galt, wandte er sich gegen solche Theologen, die meinten, das Fehlen einer „ausdrücklichen Nichtübereinstimmung“ könne Grundlage für die Einheit zwischen den Kirchen sein; es genüge nicht, daß Kirchen darin übereinstimmten, nicht ausdrücklich zu leugnen, was das Magisterium oder die Tradition einer anderen Kirche lehrt und von einer positiven Annahme einfach abzusehen. Auf einer Pressekonzferenz in London am 12. März drängte der Kardinal auf „konkretere Verwirklichung“ der Beschlüsse des Zweiten Vatikanums, um zu einer Einigung speziell mit der anglikanischen Kirche zu kommen. Insbesondere das Autoritätsverständnis innerhalb der katholischen Kirche müsse so praktiziert werden, daß es der anglikanischen Gemeinschaft und der protestantischen Kirche näherkomme. Auch in der Seelsorge und in der konkreten Kirchenführung müsse vieles noch praktischer ausgeformt werden (über Pfarrgemeinderäte, Diözesanräte und Bischofssynoden), um der Autoritätspraxis anderer Kirchen näherzukommen.

Neuer Pax-Christi-Präsident für Deutschland wurde als Nachfolger von Weihbischof *Walter Kampe* (Limburg) der Bischof von Eichstätt, *Karl Braun*. Der von der Deutschen Bischofskonferenz nominierte neue Präsident muß vom Pax-Christi-Präsidium, das am 20. April tagt, noch formell bestätigt werden. Ein Vorgänger Brauns in Eichstätt war schon einmal Präsident von Pax Christi, der spätere und inzwischen verstorbene Kurienkardinal *Joseph Schröffer*.

Im Vorfeld des *Papstbesuches in den Niederlanden* scheint es (auch innerkatholisch) einigen Widerstand zu geben. Erst Ende Februar wurde Johannes Paul II. von einem Anti-Papst-Besuch-Komitee in einem offenen Brief an den Erzbischof von Utrecht, *Adrianus J. Simonis*, aufgefordert, auf den

Besuch zu verzichten. Ein Hauptgrund: der „absolutistische“ Führungsstil des Papstes sei unzumutbar. Im Oktober 1984 hatte eine Gruppe von Hochschullehrern dem Papst geschrieben und ihn aufgefordert, er möge während seines Besuches einen „echten Dialog“ mit den Gläubigen der Niederlande führen. Der neue Pro-Nuntius, *Edward Cassidy*, ließ die Petenten später wissen, es gehe bei dem Besuch nicht so sehr um Meinungs austausch, sondern um die „gemeinsame Feier der Einheit und des Glaubens“.

Die *österreichischen Benediktiner* regten die Gründung eines Benediktinerklosters in der *Tschechoslowakei* an. Einen entsprechenden Wunsch äußerte das Mitte Februar in Salzburg tagende Generalkapitel in einer Grußbotschaft an die Benediktinerinnen und Benediktiner in den Nachbarländern Österreichs. In der Grußbotschaft weisen die österreichischen Benediktiner darauf hin, daß nach Aufhebung der Benediktinerklöster Brevnov, Emaczy und Rajhrad im Jahre 1950 die Tschechoslowakei das einzige Nachbarland Österreichs sei, in dem kein Benediktinerkloster existiere. Abtpräses *Clemens Lashofer* unterstrich, man wolle auf diese Weise dem Land und den Menschen dienen und verbinde damit keinerlei politische Absichten. Die Grußbotschaft wurde u. a. Kardinal *František Tomášek*, und dem Vorsitzenden der slowakischen Bischofskonferenz, Bischof *Josef Feranec*, sowie dem Leiter des ČSSR-Kirchenamtes, *Vladimir Janku*, übermittelt.

Optimistisch über die *Zukunft der katholischen Kirche in China* äußerte sich der Erzbischof von Manila, Kardinal *Jaime Sin*. Innerhalb von fünf Jahren, meinte der väterlicherseits aus China stammende Kardinal, würden „offizielle Beziehungen“ zwischen der „Patriotischen Vereinigung chinesischer Katholiken“ und dem Apostolischen Stuhl herstellbar sein. Der Papst wolle alles tun, um die Probleme zu lösen, und fünf Jahre Kontakte würden reichen, um die nötige Atmosphäre dafür zu schaffen. Kardinal Sin war Ende Oktober/Anfang November ca. 10 Tage zu einem Verwandtenbesuch in China. Bei dieser Gelegenheit führten er und seine Begleitung Gespräche sowohl mit den Vertretern der „Patriotischen Vereinigung“ wie mit chinesischen Regierungsvertretern.

Der Vorsitzende der Bundestagsfraktion der SPD, *Hans-Jochen Vogel*, sieht eine „erstaunliche Übereinstimmung“ zwischen Ansätzen der Sozialdemokratie in der Wirtschafts- und Sozialpolitik und dem Ende des vergangenen Jahres vorgelegten ersten Entwurf eines *Hirtenbriefes der US-amerikanischen Bischöfe zu Sozial- und Wirt-*

schaftsfragen. Als „beeindruckend“ bezeichnete es Vogel in einem Beitrag für die sozialdemokratische Wochenzeitung „Vorwärts“, daß die Bischöfe nicht darauf vertrauten, die Kräfte des Marktes allein seien in der Lage, der Arbeitslosigkeit abzuhefen, sondern für Programme zur Arbeitsplatzbeschaffung plädierten. Den Verfechtern einer „Ellenbogengesellschaft“ erteilten die US-Bischöfe eine Absage und nahmen den Staat in die Pflicht, das Nötige zu tun, damit niemand hungere, obdachlos oder arbeitslos sei. Eine Lektüre des Hirtenbrief-Entwurfes empfahl Vogel denen, die meinten, es genüge, eine Politik für die ohnehin Starken zu betreiben.

Über den Entzug des Imprimatur für das Buch von *Anthony Wilhelm* „*Christ among us*“ im vergangenen Jahr sind einige Hintergründe bekanntgeworden. Demnach hat Kardinal *Joseph Ratzinger* in einem Brief vom 28. 2. 84 diesen Entzug vom zuständigen Diözesanbischof, Erzbischof *Peter Gerety* von Newark, verlangt. Am 16. 4. kam dieser dem Wunsch aus Rom nach. Das Buch ist eine Einführung in den Katholizismus für Erwachsene (eine Art Erwachsenenkatechismus) und wurde, ausgestattet mit dem Imprimatur von 1967 bis 1984, in 1,6 Millionen Exemplaren verkauft. Ein anderer Verlag plant inzwischen, eine neue Ausgabe von „*Christ among us*“ im Mai zu veröffentlichen – diesmal ohne Imprimatur. Erzbischof Gerety gab nun bekannt, daß die Glaubenskongregation ihre Anforderung damit begründet habe, daß in dem Buch „individuelle Theoretiker“ in einer Weise zitiert würden, „als ob ihre Ansichten die Lehre der Kirche ersetzen“ könnten. Die Entscheidung der Glaubenskongregation stelle das Ergebnis eines zwei Jahre dauernden Austausches über dieses Buch dar und sei nicht „plötzlich und willkürlich“ getroffen worden.

Die katholischen Bischöfe der USA appellierten an den Kongreß, in einer Abstimmung über die Bereitstellung von 1,5 Milliarden Dollar für den *Bau von interkontinentalen MX-Atomraketen* sich gegen den Bau dieser Waffe auszusprechen und das Geld lieber zur Linderung menschlicher Not zu verwenden. In einem an alle Mitglieder des Kongresses verschickten Schreiben betonte der Vorsitzende der US-amerikanischen Bischofskonferenz, Bischof *James Malone*, daß die Bischöfe die Theorie der nuklearen Abschreckung zwar unterstützen, jedoch die Herstellung der MX-Raketen für überflüssig hielten, um die abschreckende Kraft der USA zu erhalten.

Beilagenhinweis:
Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der Herder-Buchhandlungen bei.